

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Druckerei  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 95.

Sonnabend, 25. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch Juniere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischer Friedrich Otto Deutschel in Riesa wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Riesa, den 25. April 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber  
Sänger.

Im Gesellschaftshause zu Ränchritz sollen

Dienstag, den 28. April 1896,

von Vormittags 11 Uhr an,

mehrere Wagen, Tische, Stühle und Schränke, 1 Schlitten, Ackergeräte, 2 Pferdegeschirre, 1 neues Rutschgeschirre, 1 Drehmangel, 1 Piano, 1 Büffet, 1 Bäckerschrank, 2 Kommoden, 2 Sopha's, 2 Gebett Betten, 1 vollständiges Bett, 1 Pelz, 1 Regulator, 2 Waschtische, 1 Spiegel, 2 Schreibpulte, 1 Büttelstisch u. A. m. gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.  
Riesa, 22. April 1896.

Der Ger.-Bollz. beim Kgl. Amtöger.  
Schr. Widam.

## Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen und Impfrevisionen des hiesigen Impfbezirks (Stadt und Rittergut Riesa mit Vorwerk Göhlis) werden an nachgenannten Tagen und zwar am 4., 5., 8., 11., 12., 15., 18., 19., 21., 1., 4., 8., 11., 15., 18., 22., 25. und 29. Juni dieses Jahres Vormittags 9 Uhr vorgenommen werden.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 25. April 1896.

Die letzten Tage haben wieder einmal gezeigt, welche königstreue Sinn unter den Rieser Einwohnern herrscht. Allen voran haben die Militärvereine durch Veranstaltung von Festlichkeiten die Liebe zu ihrem obersten Kriegsherrn zum Ausdruck gebracht. Es ist nur zu wünschen, daß dieser militärische Geist den alten Soldaten nicht verloren geht und daher Aufgabe der Vereine, möglichst viele Kameraden um ihre Fahne zu schaaren. Nach dieser Richtung scheint insbesondere der noch junge R. Sächs. Militärverein „Jäger und Schützen“ hier selbst in diesem Jahre eine regere Thätigkeit zu entfalten, insofern er am 12. Juli die Weihe seines neu erworbenen Banners feierlich zu begehen gedenkt. Wir machen schon jetzt auf diese Festlichkeit aufmerksam, die sich voraussichtlich einer regen Theilnahme hiesiger und auswärtiger Brudervereine zu erfreuen haben wird.

Im höchsten Grade unerquicklich hat sich das Wetter während des ganzen April gezeigt, kaum einige sonnig schöne Tage hat er gebracht. „April macht, was er will“ — dies alte Sprichwort bewahrheitete sich jetzt wieder, indem statt des schnellst erwarteten „Blüthenjahres“ gestern sogar erneut regelrechtes Schneegestöber in den Kauf genommen werden mußte — eine seltsame Einleitung zu der dicht vor der Thür stehenden „Maienwonne“. Noch schlimmer sollen diese Wetter-Überraschungen zu Anfang der nächsten Woche werden, da der 27. April von halb als „kritischer Tag erster Debnung“ angekündigt ist und dabei der vielgenannte Wetterprophet mit besonderer Bestimmtheit auf das Eintreffen seiner Voraussage rechnet. Recht mißlich ist die gegenwärtige Wetterlage für das sogenannte Saisongeschäft, welches durch die andauernde Kälte bereits in einer kaum wieder gut zu machenden Weise beeinträchtigt worden ist.

Man berichtet uns: Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs, veranstaltet vom R. S. Militär-Verein Riesa und Umgegend mit Concert und Ball im Saale des Hotel Kronprinz, am 23. April, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Saal war recht schön decorirt und zwischen Blattschmuck und Gruppierung von verschiedenen Waffen erblühte man die mit einem Vorbeerkranz geschmückte Büste Sr. Majestät des Königs Albert. Nachdem die ersten Concertstücke verklungen waren, begrüßte der Vorsteher Hr. Scheibe die zahlreich erschienenen Mitglieder und Ehrengäste, wies auf die Bedeutung des Tages hin und brachte auf Sr. Majestät den König ein 3 maliges Hoch aus, worauf die Sachsenhymne von den Anwesenden stehend gesungen wurde. Auf ein abgefaßtes Glückwunschk Telegramm an Sr. Majestät ging von Hochwürdigsten folgendes Danktelegramm ein:

Für gesandte freundliche Wünsche kameradschaftlichen Dank.  
Albert.

Kamerad E. Hofmann toastete auf die erschienenen Ehrengäste und Deputationen der Brudervereine und gedachte besonders noch des anwesenden Herrn Sattlermeister Hofmann, welchem bekanntlich von Sr. Maj. dem König das Albrechtskreuz verliehen wurde. Nach lange war man fröhlich beisammen und noch manch' schönes Wort, das Zeugniß von der festen, unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit zum Königshause gab, wurde gesprochen.

Gestern, Freitag, fand im weißen Saale der deutschen Schänke „Zu den drei Raben“ in Dresden eine Ausschussung des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden statt. Gegenstände der Tagesordnung waren: 1. Allgemeine Vereinsangelegenheiten. Anzeigen über Änderungen im Vereinsbestande und unter den Mitgliedern des Ausschusses. 2. Vortrag aus der Registrande. 3. Bericht des Direktoriums über die Thätigkeit des Kreisvereins seit der letzten Ausschussung. 4. Antrag der landwirtschaftlichen Vereine Beiersdorf, Bauda und Weißig am Raschig betr. die Anzahl der für eine Ortschaft aus dem Dispositionsfonds zu gewährenden Gutsverrentungsprojektionen. 5. Antrag des landw. Vereins Radeberg betr. Regelung der Lohnverhältnisse erkrankter Diensthöten. Berichterstatter: Herr Rittergutsbesitzer Bahmann-Taucha. 6. Antrag des Herrn Rittergutsbesitzers Andr. Umbach, dem deutschen Bimetallistenbund beizutreten. 7. Bericht über die letzte Sitzung des Eisenbahnrathes, erstattet von Herrn Rittergutsbesitzer Andr. Umbach. 8. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters zum Eisenbahnrath für die Periode 1896—99. 9. Beschlußfassung über Ort und Tag der diesjährigen Hauptversammlung. 10. Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Rechnungen des Kreisvereins auf das Jahr 1895. Punkt 7 veranlaßte eine rege Debatte, an welcher sich die Herren Delonomierath Professor Dr. v. Langsdorff, Andr. Umbach u. A. beteiligten. Die nächste Hauptversammlung soll am 6. Juni d. J. in Königstein stattfinden.

Ueber den Saatenstand im deutschen Reich macht der „Reichsanzeiger“ folgende Mittheilungen: Der verhältnismäßig milde Winter war den Herbstsaaten günstig. Die warmen Tage der zweiten Hälfte des vorigen Monats haben das Wachsthum der Pflanzen bedeutend gefördert, welches allerdings dann durch die nachfolgende Witterung der beiden ersten Aprilwochen hinwiederum etwas aufgehalten wurde. Die im Herbst durch Mäuse in vielen Gegenden stark beeinträchtigten Saaten haben sich in den meisten Fluren wieder erholt, nur in einer Anzahl der Reichsbezirke wird über die durch Mäusefraß verursachten Schäden noch geklagt und Umpflanzung in Aussicht genommen. Wegen Auswinterung wird Umpflanzung nur in beschränktem Maße erforderlich sein. Der Stand des in Deutschland wichtigsten Getreides, des Winterroggens, dessen Anbaufläche im Durchschnitt der letzten zehn Jahre etwa 5,6 Millionen Hektar betrug, entspricht

mit 2,3 nahezu der Note gut, während im April des Vorjahres die Bezeichnung des Saatenstandes mit 3,4 zwischen mittel und gering lag. Der Stand des Winterweizens (Anbaufläche etwa 1 1/2 Millionen Hektar) ist ebenso aussichtsvoll, wie der des Winterroggens und mit 2,3 günstiger als im Vorjahr, wo er zu 2,5 beurtheilt wurde. Dagegen sind die Berichte über den Winterweizen, der bei der Bestellung unter Ungunst der Witterung zu leiden hatte und auf erheblichen Flächen im Spätherbst nicht mehr zum Auflaufen kam, etwas weniger günstig, als im Vorjahr, wie auch aus der jetzigen Saatenstandsnote 2,7 gegen damals 2,5 hervorgeht. Die Frühjahrsbestellung, die bei außergewöhnlich schöner Witterung in vielen Gegenden schon in der zweiten Hälfte des vorigen Monats begonnen hatte, wurde durch die Schnee- und Regenfälle zu Ende März und Anfang April unterbrochen. Die Feldarbeiten kamen wegen der Kälte zum Stillstand. Während aus einer Reihe von Bezirken bereits das Aufgehen der Sommerfrüchte gemeldet wird, war in vielen bis zum 15. April noch gar nichts eingelaufen. Im Allgemeinen ist die Frühjahrsbestellung verzögert. In Folge der Trockenheit des Spätherbtes nahmen die Mäuse überhand und haben die Kleefelder in fast allen Theilen Deutschlands erheblich unter denselben gelitten; an einzelnen Stellen vortheil der Klee aus, andere hatten bei dem Schneearmen Winter durch Kahlfröste Schaden. Aus manchen Bezirken werden Umpflanzungen von der Hälfte bis zu drei Vierteln der Kleefläche gemeldet, aus vielen solche als noch erforderlich bezeichnet. So sind die Aussichten für den Klee, mit welchem unter Hinzurechnung der Luzerne in den letzten zehn Jahren durchschnittlich fast zwei Millionen Hektar bestanden wären, keine so günstigen wie im Vorjahr; die jetzige Note beträgt nur 2,6 gegenüber 2,2 für den April 1895. Die Wiesen haben von den Mäusen nur vereinzelt gelitten; aus Württemberg und Elsaß-Lothringen werden aber einige Klagen darüber laut. In milderen Lagen haben die Wiesen schon angetrieben und sind im Allgemeinen recht weit in der Vegetation. Die Durchschnittsnote für den Stand auf der gesammten Wiesenfläche (5,9 Millionen Hektar) erreicht (mit 2,3) nahezu das Prädikat „gut“; im April des Vorjahres stellte sich die Note nur auf 2,6.

Ueber den Schiffsahrts-Verkehr auf der Elbe wird geschrieben, daß bei ziemlich umfangreichen Beschäftigungen namentlich in Getreide doch angesichts des großen Raumangebots für die Schifffahrt keine genügende Beschäftigung gegeben war. Infolge des ungünstigen Niederwärtsverkehrs kommen die Fahrzeuge nach ihrer Entloshung von der Mittel-Elbe meist leer auf Hamburg, um hier Ladung einzunehmen, wodurch das Angebot sich sehr verhärtet hat. Die Frachten vermochten sich denn auch nicht ganz zu behaupten und stellen sich die Notierungen wie folgt: Es werden gezahlt für Massengüter in vollen Kynladungen durchschnittlich nach

## Die Erstimpfungen finden im Gasthose zum Kronprinz hier selbst, die Wiederimpfungen in den Schulen statt.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden hiermit aufgefordert, die Impfungen zu den oben festgesetzten Terminen in den genannten Impfstellen vorzustellen. Befreiungen von der Impfung sind durch in den Impfterminen vorzuliegende ärztliche Zeugnisse nachzuweisen.

Den Eltern und Erziehern der zum ersten Male impfpflichtigen Kinder ist es freigestellt, die letzteren an den Impfterminen in der Wohnung des Impforztes, Herrn Dr. med. Gaymann, Wettinerstraße No. 24 hier selbst, Nachmittags von 2—3 Uhr zur Impfung vorzustellen.

Für die Erstimpfungen werden besondere Vorladungen ergehen.

Die Impfungen müssen mit rein gewaschenem Körper und in reinlicher Kleidung zur Impfung gebracht werden, widrigenfalls dieselben zurückgewiesen werden.

Die Impfungen erfolgen unentgeltlich.

Das Impfgesetz vom 8. April 1874 enthält in § 14 folgende Bestimmung: „Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Bestellung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.“ Auf diese Bestimmung wird hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Riesa, am 25. April 1896.

Der Rath der Stadt  
Räder.

Wthr.

895 P.

Die Lieferung von ungefähr 11200 kg Roggenrichtstroh soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote sind bis 30. April d. J. Vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Verwaltung, woselbst die Bedingungen ausliegen, einzureichen.  
Riesa, den 22. April 1896.

Königliche Garnisonverwaltung.



Reiser sagt in seiner Antwort, er könne jetzt nicht nach England reisen, weil der Volkswahl seine Anwesenheit im Lande verlange.

### Sprechsaal.

(Dieser Theil unseres Blattes steht unsern geehrten Lesern zur Neuerung ihrer Meinung über locale und andere Fragen von allgemeinem Interesse zur Verfügung. Die hier zum Abdruck gebrachten Artikel geben deshalb nicht notwendiger Weise auch unsere eigene Ansicht und Meinung wieder. Die Redaction.)

Betreffs der in diesem Platte schon mehrfach erwähnten neu zu eröffnenden Dampfschiffhaltestelle zwischen Riesa und Müritzkirch wird vielfach auch gewünscht, das selbige in Müritzkirch errichtet werden möchte, weil hier der Mittelpunkt von Riesa und Müritzkirch ist und auch in Rücksicht auf die umliegenden höchsten 1/2 Stunde entfernten größeren Dörfern Müritzkirch, Beitzhain, Paradenlager, Jirchhain, Glaubitz, Sageritz, Grödel (Rosenpark) und die 15 Min. entfernte Bahn- und Poststation Langenberg. Man meint deshalb, daß die Haltestelle am besten und am passendsten in Müritzkirch angebracht sei, auch dort zum Anlegen der Dampfschiffe der geeignetste Platz sei, da ein für jeden Wasserstand geeignetes Ufer schon vorhanden ist und ohne größere Unkosten und Beschwerden vollständig zu erlangen sein würde. Schon in letzter Zeit

sind in Müritzkirch Personen, welche durch Verschüttung Riesa oder Müritzkirch vor Abfahrt des Schiffes nicht erreichen könnten, vom dortigen Fährmeister an das dortige Dampfschiff gebracht worden. Aus die links der Elbe gelegenen Orten Müritzkirch, Poppitz und Müritzkirch können durch die in Müritzkirch bestehende Fähr- und Dampfschiff-Verbindung bequem erreicht werden. Die Direction der Sächs. Elb- u. Müritzkirch-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft wird gewiß nicht verfehlen, das Vorstehende bei ihrer Entscheidung mit in Erwägung zu ziehen.

### Eingelautet.

(Ohne Verantwortung der Redaction.)

Stettiner Sänger. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die morgen, Sonntag, Abends 8 Uhr in Hotel Höpfer stattfindende einmalige Soirée der Stettiner Sänger empfehlend aufmerksam gemacht. Als die Parole für morgen lautet: „Hotel Höpfer — Stettiner Sänger.“ Um auch den dreizehnten Schützen der Einwohnerschaft den Besuch dieser interessanten Soirée zu ermöglichen, hat Herr Höpfer den Preis für einen Gallerieplatz auf 30 Pf. festgesetzt. (Näheres s. Inserat.)

### Telephonische Fernverbindungen.

Ort	Nummer
Stadtrat (Rathhaus Hauptstr.),	1.
Feuerwehr-Commando Riesa	2.
H. A. Bretschneider, Elbstrasse,	3.
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	4.
E. D. Walther, Müritzkirch, Gartenstr. 22,	5.
Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstr.,	6.
Müritzkirch Riesa (Gehls)	7.
Schüler & Schöner (Dampfmühle),	8.
Müritzkirch Elbe	9.
Jander, Grödel	10.

### Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.40	9.15	9.45	10.00
10.40	11.10	11.40	11.55	12.25	12.55	1.30	1.45
2.20	2.45	3.00	3.30	3.45	4.15	4.45	5.00

### Die Geschäftsstelle d. Bl.

ist geöffnet:  
Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

Herrn Gustav Zieger zu seinem 22. Wiegenfeste ein 9999 mal donnerndes Hoch, daß es ihm stets wohlgehen möge. Wir heben die Gläser bedenklich, Der Gustav Zieger lebe hoch! Wir trinken Lager, Baisisch, Und nehmen es vom Halse frisch, Es schreit nach Dir ein durstiger Hals Und das ist all's.

Ein Corallen-Armband ist von der Hauptstraße bis zum Dampfschiff verloreu worden. Geg. gute Belohn. abzugeben im Bureau Stadtkr., Schloßstr. 15, 1 Tr.

Laufbursche für sofort gesucht von Ch. Siedler, Photogr.

Ein kräftiger Pferdejunge kann sofort antreten bei Stephan, Müritzkirch b. Langenberg.

Ein großer schwarzer Neufundländer Hund (Hüde), sowie verschiedene Rassen Tauben und -Hühner sind billig zu verkaufen bei Gustav Dego, Hauptstr. 11. Bruteier sind täglich frisch zu haben b. D.

4500 — 4800 Mark werden auf ein neuerbautes Hausgrundstück in der Nähe von Riesa als 1. Hypothek per 1. Juli oder auch früher zu leihen gesucht. Gest. Off. u. Z. M. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Jagd-Verpachtung. Die Jagdnutzung der Gemeinde Pankwitz soll den 6. Mai 1896, Nachm. 2 Uhr, im hiesigen Gasthose in 2 Parzellen, a 850 Morgen, b 2200 Morgen, auf 6 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Hierzu werden Pächterkandidaten eingeladen. Der Gemeindevorstand. Suche zu kaufen: 10 — 15 Stück Brutküken, aber nur gute Brüter. G. Dego, Hauptstr. 11, Ecke Schützenstr. Nehme alle Sorten Vögel und andere Thiere zum Ausstopfen an. D. C.

Maclatur ist zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Letzte Sammel-Auktion vor September Sonnabend, den 2. Mai cr., im Hotel „Wettiner Hof“. Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens den 28. April erbeten. Riesa, Postamtstr. 42 I. C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator.

Auktion im „Weissen Schloß.“ Mittwoch, den 29. April von Vormittags 9 Uhr an, kommen im Saale zum „Weissen Schloß“ nachverzeichnete Gegenstände zur Versteigerung: 1 neues Verticow, 1 dergl. Kommode, Schränke, Tische, Stühle, 1 Brodschrank mit Aufsatz, Bettstellen, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 1 Handwagen, 1 Partie neue Schuhwaaren, 1 Partie Weisker Porzellan, Aebdungsstücke und verschiedene Haus- und Wirtschaftssachen. Ernst Müller, verpfl. Auktionator.

Auktion in Poppitz. Sonntag, den 28. April von Nachmittags 3 Uhr an, kommen im Gasthose zur „Stadt Riesa“ in Poppitz weggelassene nachverzeichnete Gegenstände zur Versteigerung: 1 guter Kliegenschrank, Bettstellen, 1 Kinderstuhl, Tisch- und Backöfen, 1 K. Drehschiff, 1 Gesellschaftsspiel, 1 Stelltreppe, 1 Decimalwaage, 1 K. Handwagen, 1 Partie Maurerhandwerkzeuge, 1 Partie Weirohr, Bretter, Bänke, Thüren und verschiedenes Haus- und Wirtschaftsgeschäft mehr. Ernst Müller, verpfl. Auktionator.

Gasthof Niederlommakisch. Sonntag, den 26. April Abends 7 1/2 Uhr III. Abonnement-Concert mit Ball von der Kapelle des 3. Feld-Artillerie-Regiments No. 32. Direction: Fr. Gehrmann. H. Arnold.

Alle Touristen und Besucher der Residenz mache auf mein sehr idyllisch gelegenes Café mit Restaurant am Carola-See im kgl. Großen Garten zu Dresden besonders aufmerksam. Feine Bewirthschaftung. 15 Minuten südlich vom Ausstellungsplatz gelegen. Ernst Freitag.

Fröbel'scher Kindergarten. Für das Sommer-Halbjahr nehme ich Anmeldungen neuer Schüler, im Alter von 3 — 6 Jahren, entgegen. Der Besuch des Kindergartens findet statt: Früh von 8 1/2 Uhr bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Ida Schwartz, Icm. gepr. Kindergärtnerin.

Das Wäsche- u. Ausstattungs-geschäft von Auguste Günther, Wettinerstrasse 15, hält sein reichhaltiges Lager fertiger Wäsche, Bettstoffe, Regligestoffe, Handtücher, Wischtücher u. s. w. bestens empfohlen. Böhmisches Bettfedern!

Sächs. Malerschablonen-Fabrik von Julius Brummer, Meissnerstrasse No. 31, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Malerschablonen aller Art, sowie Wasser-Caricou und Abklebepapier zur Imitation aller Holzarten zu soliden Preisen.

Knabenwaschanzüge Rinderleidigen Das Special-Geschäft von Albert Troplowitz, Riesa, Hauptstr. 39 empfiehlt in größter Auswahl zu wirklich billigen, streng festen Preisen: Corsets, Handschuhe, Strümpfe, Chemisets, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Erfindungsanstaltung, Wolle, Baumwolle, Posamenten u. s. w. Besonders mache auf mein großes Lager in garnirten und ungarirten Hüten von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu alleräußersten Preisen aufmerksam. Trauerhüte in großer Auswahl stets auf Lager. Albert Troplowitz.

Die schönste und solideste Bedachung ist unstreitig diejenige aus verschiedenfarbig glacirten Cementdachplatten mit Doppelfalzen (D. R. P. und D. R. G.), nicht schwerer als gewöhnliches Ziegeldach, bei Nässe aber bedeutend leichter, da glacirte Ziegel kein Wasser aufnehmen. Absolut regen-, Schnee- und sturmsicher. Keine Reparaturen. 10jährige Garantie. C. F. Seurig's Nachf., Cementwaarenfabrik, Grödel a. Elbe (Station Langenberg).

**Utmärker Milchvieh.**

Montag, den 30. April  
stellen wir einen  
Transport der besten  
Rühe, Kalben  
und fruchtbare Kühen im Hotel  
Sächsischer Hof in Riesa zum Verkauf.  
Poppitz. Gebr. Kramer.

Berschiedene Tische, Stühle, 2 Bett-  
stellen mit Matrasen, Vertico, 1 Gausseuse  
mit 2 Pantons, 1 Pfeiler-Spiegel mit  
Consol ist billig zu verkaufen bei  
A. Messe.

Ein ganz wenig gebrauchter  
**Pneumatic-Hover,**  
96er Modell, ist umständlicher preiswerth zu  
verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**2 Kissenrover**

mit Regelsteuerung, schöne starke Maschinen,  
Fabrikat Winkhofer und Seidel & Naumann,  
sowie

**3 Pneumatics!**  
ganz wenig gefahren und ohne Fehler, selten  
billig zu verkaufen.

**Adolf Richter.**  
Neue Räder, hochfeine Modelle und  
zu billigen Preisen, in größter Auswahl. Ich  
bitte, sich vorher mein Lager anzusehen.  
Besuchen auf großer Fernbahn gratis.

**Sugo Richter**

**Weida,**  
Dampfschneide- und Mahlwerk,  
empfehlen sich zum  
Schrotten von Getreide,  
Mais etc., 1 Centner 40 Pf.

**Magnum bonum und**  
**Imperator-Kartoffeln**  
verkauft R. Hoyer, Moritz.

**Kartoffeln.**

Nächsten Montag steht eine Loterie  
Samen-, Speise- und  
Futter-Kartoffeln  
auf Bahnhof Langenberg billig zum Verkauf

**Pa. Speisefartoffeln**  
verkauft 1,50 Mt. per Centner, franco ins  
Haus 1,60 Mt. Ernst Haacke.

**Pa. Voll-Heringe**  
empfehlen per Schock 1,10 Mt., 5 Stk. 10 Pfg.  
Ernst Haacke.

Garantirt reines  
**Schweinefleisch**  
empfehlen per Pfund 46 Pfg., bei Entnahme  
von 5 Pfund billiger. Ernst Haacke.

gut geräuchert,  
**Male, P. im Waare.**  
Nieder Schleipöcklinge und Nieder Voll-  
pöcklinge täglich frisch treffen ein. Kappler  
Pöcklinge und Wachsheringe stets neue  
Sendung empfiehlt Ferd. Keiling.

**Mischobst,**

- Pfund 25 und 36 Pfg.
- Pflaumen Pfd. 15, 20, 24, 30, 55 Pfg.
- Ringäpfel Pfd. 36, 50, 55 Pfg.
- Schnittäpfel Pfd. 30 und 36 Pfg.
- Birnen Pfd. 25 Pfg.
- Pflaumen Pfd. 65 Pfg.
- Aprikosen Pfd. 80 Pfg.
- Reclarinen Pfd. 60 Pfg.
- Ital. Prünellen Pfd. 60 und 80 Pfg.
- Süßkirschen Pfd. 30 Pfg.
- Süßholz Feigen Pfd. 24 Pfg.
- Kalkat. Datteln Pfd. 26 Pfg.
- Gefüllte Heidelbeeren Pfd. 38 Pfg.
- Gefüllte Preiselbeeren Pfd. 25 Pfg.
- Gefüllte Preiselbeeren mit Zucker  
30 und 36 Pfg.

empfehlen  
**Seedorf'sche,**  
A Stk. 8 Pfg., empfiehlt  
Max Leidholdt.

**II. Internationale Gartenbauausstellung in Dresden.**  
Sonderzug von Leipzig über Riesa nach Dresden  
und zurück,  
Sonntag, den 3. Mai 1896.

Uhr	Min.	Form.	N	ab Leipzig (Dresd. Bf.) in	1 Uhr 47 Min. Vorm.
6	15			Borsdorf	1 31
6	40			Burgen	1 7
7	5			Dahlen	12 42
7	18			Oschag	12 28
7	47			Riesa	12 2
8	20			Driesewitz	11 30 Nachm.
8	34			Niederau	11 15
9				in Dresden-Rest. ab	10 50

Der Sonderzug hält auch in Mahren, Dornreichenbach, Borsdorf, Langenberg und Weißig.  
Ermäßigte Fahrkartenpreise. Vier tägliche Fahrkartengültigkeit. Näheres auf den aus-  
hängenden Plakaten.  
Dresden, am 20. April 1896.  
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.  
2951 C T. Hoffmann.

**Schulgrundstücks-Versteigerung.**

Mit behördlicher Genehmigung soll das bisherige Schulhaus in Spansberg nebst  
Wirtschaftsgebäude und Garten  
Sonnabend, den 2. Mai a. c., Mittags 12 Uhr  
im Gasthose daselbst nach dem Meistgebot öffentlich versteigert werden. Einschlagende Aus-  
kunft ertheilt der Unterzeichnete.  
Spansberg b. Göditz, den 18. April 1896.  
Der Schulvorstand.  
P. Eidner, Vorsitzender.

**Hotel Münch.**

Von heute bis inkl. Montag:  
**Große Ausstellung von Natur-Seltenheiten**  
des Afrika-Reisenden Dr. Carl Niebhardt.  
Eine Original-Meerfrau „Sirene“ auch Sejungfer genannt (Haloox dujong),  
3 Meter lang, 2 Meter Umfang. Dieses Monstrum, zur Hälfte Mensch(frau) mit allen Extremitäten,  
zur Hälfte Fisch, wurde an der Küste von Afrika bei Zanzibar lebend gefangen. (Siehe  
Brehms Tierl.) Außerdem eine Fülle der seltensten Exemplare der Thierwelt aus allen Zonen.  
Eintritt frei. Für Erklärung wird nur ein kleiner Beitrag erhoben.

**Hotel Höpfner.**

Sonntag, den 26. April 1896:  
**Einmalige humoristische Soirée**  
der im Krystall-Palast zu Leipzig und z. B.  
in Dresden mit so großartigem Erfolge auf-  
tretenden und überall so beliebten Stettiner Sänger.  
Herren: Dippel, Wagner, Ludwig, Küster, Little-Bobby,  
Ciebus u. Blank.  
Hochinteressantes abwechslungsreiches Programm.  
U. A.: „Die Barrison's“, humoristische Ensemble-  
scene. (Ueber 200 Mal mit sensationellem Erfolg  
aufgeführt.)  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Gallerie 30 Pf.  
Da es uns mit vieler Mühe und unter großem  
Kostenaufwande gelungen, die z. B. in Dresden mit  
so beispiellosem Erfolge aufzutretenden berühmten  
Stettiner Sänger zu gewinnen, so bitte  
ich, einen äußerst genussreichen Abend versprechend, um recht zahlreichem Besuch.  
Hochachtungsvoll Rob. Höpfner.  
Es findet bestimmt nur diese eine Soirée statt.

**Gustav Tittel's Restaurant, Elbstrasse**

hält sich dem geehrten Publikum zum Besuch bestens empfohlen.  
Biere hochfein. Hochachtungsvoll d. O.

**Café-Eröffnung.**

Den geehrten Bewohnern von Riesa und Umgebung zur gefälligen Kenntnissnahme,  
dass ich am Sonntag, den 26. April, in den Parterre-Lokalitäten meines an der Pausitzer-  
strasse gelegenen Grundstückes zum hl. Kuffenhans ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

**Café mit Billard**

eröffne. Für gute, preiswerthe Anweisung und selbstgebadenen Kuchen werde  
ich jederzeit besorgt sein, weshalb ich bitte, mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen.  
Bei recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein  
Riesa, im April 1896. Wilhelm Grosse und Frau.

**N. S. Militärverein „Jäger u. Schützen.“**

Montag, den 27. April Abends 7/9 Uhr Versammlung. Nachfeier des  
Geburtstages Sr. Maj. des Königs. Der Vorstand.

**Nachruf.**  
Unserm Jugendfreunde Oswald Sommer  
rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Gewidmet von der Jugend zu Glaubitz.

**E. Salinger**



empfehlen seine  
neu  
eingetroffenen  
Herren- und  
Knaben-  
Garderoben  
von bekannt  
bestem Sit,  
solider Arbeit,  
zu  
billigsten,  
aber  
festen Preisen.

Täglich frischgeschochenen  
Spargel und grüne Gurken  
empfehlen billigt Rich. Kirsten.  
Morgen Sonntag, den 26. d. M. ladet zur  
Karousselbelustigung  
im Gasthose zu Boberfen  
ergebenst ein der Besitzer.

**Hafenrestaurant Gröba.**  
Sonntag und Montag Große Schaufel-  
Belustigung, sowie Preis- und Wettfahrten.  
Ergebenst ladet ein der Besitzer.

**Dampfschiff-Restaurant.**  
Sonntag, den 26. April ladet zu  
Kaffee und Rädergebäckem  
freundlichst ein Emma Blechschmidt.

**Gasthof Pausitz.**  
Morgen Sonntag ladet zu  
Kaffee und 6 Eierplinsen  
ganz ergebenst ein O. Hettig.

**Restaurant z. Bürgergarten**  
empfehlen morgen 7. Kaffee und selbstge-  
badenen Kuchen, sowie feine Biere.  
Dazu ladet ganz ergebenst ein Carl Heinrich.

**1. Compagnie-Schiessen**  
Sonntag, d. 26. April. Anfang 3 Uhr.  
Die Schießdeputation.

**N. S. Militärverein Weida und Umgebung.**  
Sonntag, den 26. April Nachm. 3 Uhr  
Versammlung  
bei Kamerad Lehnert. Der Vorstand.

**Verein Pfeisenclub, Mehlthener.**  
Nächsten Sonntag, den 26. April Stif-  
tungsfest und Nachfeier des Geburts-  
tages Sr. Maj. des Königs Albert, in  
u. Ball im Gasthof daselbst. Anfang 7/9 Uhr.  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind will-  
kommen. D. V.

**„Harmonie“, Riesa.**  
Montag, den 27. April Abends 8 Uhr  
im Hotel Wettiner Hof  
Gesellschaftsvergügen.  
Um allseitiges Erscheinen bittet der Vorst.

**Dank.**  
Für die innige Theilnahme und den schönen  
Blumenschmuck beim Begräbnisse unsrer innig  
geliebten Olga sagen wir allen lieben Freunden,  
Bekannten und Verwandten unsern herzlichsten  
Dank.  
Dir aber, theurer Liebster, rufen wir ein  
„Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Staudig, den 23. April 1896.  
Die tiefbetrübten Eltern  
Otto Hoppe und Frau.

Der Gesamtauflage heutiger Nr.  
ist eine Sonderbeilage, betreffend Dr. Zeit-  
ler's Seife beigelegt.  
Glezu eine Beilage.

N  
Die  
an die Re  
Ponditoc  
unter weld  
Gewerbe n  
der zulässig  
ist durch d  
weiterstatist  
zwölf Stun  
Man muß  
selben Rom  
um 8 Uhr  
Einrichtung  
weiten Kre  
Bestreben d  
des Mittelf  
des Reichs  
ungen gebe  
der Komm  
recht werde  
eines Wari  
jedenzfall a  
Die fo  
am Mittwo  
Uebereinst  
deutsch-sozia  
der Abgeord  
als viel zu  
einer Wind  
Normalarke  
außerordent  
lichen Veror  
Normalarke  
Reglementir  
griff des W  
rigung ab.  
set, habe de  
treter Seite  
Er sprach  
die mit der  
gethan habe  
der Minist  
auf diese M  
Regierung i  
leisch verli  
das Begonn  
Berordnung  
bedingten V  
geordneten  
falls auch  
aus dessen  
... für den  
zu lange W  
der Arbeits  
der Fall. C  
Bäder als  
recht ist, is  
gehen, wür  
Normalbesti  
sehen haben.  
noch ein re  
Die Verhält

## Die Interpellation der Konservativen

an die Reichsregierung, ob für die Gewerbe der Bäcker und Konditoren die thatsächlichen Voraussetzungen vorhanden sind, unter welchen durch Beschluß des Bundesraths für einzelne Gewerbe nach der Gewerbeordnung Dauer, Beginn und Ende der zulässigen täglichen Arbeitszeit vorgeschrieben werden kann, ist durch den bekannten Vorschlag der Kommission für Arbeiterstatistik auf Einführung des Maximalarbeitsstages von zwölf Stunden für die genannten Gewerbe veranlaßt worden. Man muß zugeben, daß diese und andere Vorschläge derselben Kommission in Betreff des allgemeinen Ladenschlusses um 8 Uhr und der recht sehr weitgehenden Vorschriften über Einrichtungen der Druckereien nicht ohne Beunruhigung in weiten Kreisen geblieben ist. Mit Recht ist das lebhafteste Bestreben der verbündeten Regierungen auf die Reuekräftigung des Mittelstandes gerichtet. Alle gewerbpolitischen Vorlagen des Reichstages verfolgen diesen Zweck. Aber die Anschauungen gehen darüber auseinander, inwiefern die Beschlüsse der Kommission für Arbeiterstatistik diesen Intentionen gerecht werden, und ob insbesondere nicht durch die Einführung eines Maximalarbeitsstages für das Bäckergewerbe ein Präzedenzfall auch für die übrigen Gewerbe geschaffen ist.

Die konservative Partei gab bei den Reichstagsdebatten am Mittwoch diesen Befürchtungen Ausdruck. In seltener Uebereinstimmung verurtheilten aber auch der Vertreter der deutsch-sozialen Reformpartei, Abgeordneter Bielhaber, und der Abgeordnete Richter diese Verordnung des Bundesrathes als viel zu weit gehend. Richter meinte, die Einführung einer Mindestruhezeit wäre eher zu billigen als die einer Maximalarbeitszeit. Graf Herbert Bismarck fällt eine außerordentlich scharfe und schlagende Kritik der bundesrathlichen Verordnung, er bekannte sich als ein Gegner des Normalarbeitsstages, wie überhaupt jeder zu weit getriebenen Reglementierung vom grünen Tische aus und sprach dem Eingriff des Bundesrathes in das Bäckergewerbe jede Berechtigung ab. Daß der von der Regierung betretene Weg falsch sei, habe der laute Beifall gezeigt, der den Reden ihrer Vertreter seitens der Sozialdemokraten gependet worden sei. Er sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die Regierung, die mit der Verordnung einen Schritt auf abschüssiger Bahn gethan habe, bald umkehren werde. Sehr erregt erwiderte der Minister Hr. v. Berlepsch, nicht direkt, sondern indirekt auf diese Rede. Er warf den Konservativen vor, daß sie die Regierung in diese Richtung gedrängt hätten. Hr. v. Berlepsch versicherte, daß, so lange er einen Finger rühren könne, das Begonnene nicht rückgängig gemacht werden würde. Der Verordnung erstand nur noch ein lauer und sehr bedingter Berthelbiger in der Person des williberalen Abgeordneten Köstke. Im Sinne Bielhaber gesprochen hat jedenfalls auch der Abgeordnete Bergerath Werbach (Freiberg), aus dessen Rede noch folgender Passus wieder gegeben sei: ... Für den männlichen Arbeiter erachten wir einen Schutz gegen zu lange Arbeitszeit nur dann für geboten, wenn die Länge der Arbeitszeit die Gesundheit schädigt. Das ist hier nicht der Fall. Es ist auch prinzipiell ein recht schwerer Fall, die Bäcker als die Ersten herauszugreifen. Was den Bäckern recht ist, ist den Schneidern billig, und wenn wir so fortgehen, würde man bald alle Handwerker mit derartigen Normalbestimmungen, ich will nicht sagen beglücken, aber versehen haben. Nun liegt der Kommission für Arbeiterstatistik noch ein reiches Venium vor, nämlich das Müllerergewerbe. Die Verhältnisse im Handel kommen hier auch in Betracht,

weil die Beunruhigung, welche die Bestimmungen über den Schluß der offenen Ladengeschäfte Abends 8 Uhr für das ganze deutsche Reich hervorgerufen hat, die Beunruhigung, welche die Bäcker ergriffen hat, weit übersteigt. (Sehr richtig!) Gerade bei den Bäckern sind es nicht etwa die Herren Grafen oder Herzöge, die da klagen, wenn sie Abends 8 Uhr die Geschäfte schließen sollen, nein, es sind die kleinen Kaufleute, die darunter leiden, daß die Leute, die Abends von der Arbeit kommen und ihr Abendbrot und eine Flasche Bier kaufen wollen, künftig gezwungen sein werden, in die Gasthäuser zu gehen. Diese Art der Regelung hat unseren Beifall ganz entschieden nicht. Ein großer Nachtheil ist mit der Verordnung des Bundesrathes noch insofern verbunden, als die Bäcker davon durchaus überrascht sind. Wenn ein Gesetz an den Reichstag gebracht worden wäre, so hätten sie doch wenigstens den Trost gehabt, in einer Petition ihre Wünsche auszusprechen zu können. Gewiß ist es des Schwere der Last werth, eine Befreiung der Mischlinge im Gewerbe zu versuchen. Ich glaube aber, der jetzt betretene Weg ist nicht ganz der richtige. In meiner Vaterstadt wäre die Verordnung vielleicht durchführbar, wenn die Arbeitszeit nicht für den Tag, sondern für die Woche abgegrenzt würde. Aber die Verhältnisse sind nicht überall gleich. Das Gewerbe muß sich nach den Gewohnheiten des Publikums richten, und die sind im Osten und Westen, im Norden und Süden, in den kleinen und in den großen Städten, in den Städten und auf dem Lande durchaus verschieden. Nun kommt die Reichsverordnung und zwingt Alles unter eine Schablone. Das kann nur den Erfolg haben, daß Alle unzufrieden sind. (Zustimmung.) Die Großbetriebe werden sich am ehesten damit abfinden können. Die Opfer, die sie etwa zu bringen haben, sind Opfer an Bequemlichkeit; dafür werden sie entschädigt dadurch, daß viele kleine Existenzen zu Grunde gehen und sie den Nutzen davon haben. (Sehr richtig!) Ob es gelingen wird, die Arbeiter zufrieden zu stellen, will ich dahingestellt sein lassen. Wie haben niemals danach getrachtet, eine Sache zu thun, um die Arbeiter zufrieden zu machen; das wäre ja auch ein vergebliches Bemühen bei denen, die unter sozialdemokratischem Einflusse stehen — da ja bei den Sozialdemokraten die beginnende Zufriedenheit als der Anfang der Verdemung angesehen wird. (Sehr wahr! rechts.) Also deshalb lassen wir uns nicht an der Erfüllung unserer sozialpolitischen Aufgaben beirren. Wenn aber gerade die kleinen Handwerker in das Lager der Unzufriedenen getrieben werden, so bedauern wir dies aufrichtig. Und es sind gerade die besten, die durch eine solche Verordnung am schwersten getroffen werden, weil sie sie am pünktlichsten befolgen.

Herr v. Boetticher hat, man solle Vertrauen haben; wenn eine gefährliche Wirkung eintreten sollte, werde der Bundesrath bereit sein, die Verordnung zu ändern.

Die Konservativen wurden, wie schon oben erwähnt war, bei den Verhandlungen von allen Parteien mit Ausnahme der Centrumspartei und der Sozialdemokraten unterstützt. Man wird auf diesen Vorgang zu achten haben. Er scheint einen Wendepunkt in der Stellung der politischen Parteien zur sozialen Frage zu bedeuten.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser und der Großherzog sind gestern Nachmittag 5 Uhr auf der Wartburg wieder angekommen und seitens der Bevölkerung jubelnd begrüßt

worden. Nach der Tafel bezog sich der Kaiser um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends wieder nach Wohnungen zur Kaiserhahnjagd.

Der „Königlichen Zeitung“ zufolge sind die Vorarbeiten wegen Verwirklichung der vierten Bataillone im Kriegsministerium so weit gediehen, daß der Gesetzentwurf voraussichtlich noch vor Pfingsten dem Reichstage zugeht. Die Mehrkosten sollen nicht nennenswerth sein, so daß auf eine glatte Erledigung der Vorlage gerechnet werden dürfe.

Dem Reichstag ging ein von zahlreichen konservativen Reichsparteilern unterstützter Antrag von Kardorff und Mantuffel zu: der Reichstag wolle beschließen, den Bundesrath zu ersuchen, die Bundesrathbestimmungen vom 4. März, betr. den Betrieb in Bäckereien und Conditoreien, nicht in Wirksamkeit treten zu lassen.

Ueber das Leben der beiden ältesten kaiserlichen Prinzen in Ploß erhält die „Eisenbahn-Ztg.“ folgende Schilderung: In dem Prinzenhause erklingt jetzt das Frohlocken heller Kinderstimmen. Die Prinzen sind es, die mit ihrem Spielgenossen v. Arnim in jugendlichem Ungehum die weiten Räume des stattlichen Hauses durchziehen. In die Spielstunde vorüber, zeigt dies Prinz Eitel Fritz als gewandter Trommelschläger seinen Kameraden durch einen Trommelwirbel an. Ganz still wird es nun in dem Heim der Prinzen. Wenn der Unterricht beendet ist, unternehmen die Prinzen in Begleitung des Generals v. Deines und des kleinen von Arnim eine Spazierfahrt durch die Stadt. Als Sonntag die Prinzen sich zur Kirche begeben wollten, wurden sie von dem auf der Schloßterrasse versammelten Offiziercorps erwartet. Die Prinzen traten sofort mit den Mägen in der Hand auf die Versammelten zu, jedem der Offiziere die Hand reichend. Nach Schluß des Gottesdienstes eilte der Kronprinz in das Palais, um bald darauf mit seinem Fahrrad wieder zu erscheinen. Er wollte sich nach der Reitsbahn begeben. General v. Deines, der vom Fenster aus dem Beginn zusehauend hatte, zeigte warnend nach dem regen- schwarzen Himmel. Sofort lehrte der Kronprinz um und fuhr auf den freien Platz hinter dem Hause, wo er in raschem Tempo die Wege d.s. Rondels durchstelte.

Zum Kapitel der Duelle und Ehrengerichte wird der „Freis. Ztg.“ aus Westdeutschland folgende merkwürdige Geschichte geschrieben: „Ein Gerichtsassessor hatte in einer Strafsache von drei Angeklagten gesagt, sie hätten sich, indem sie über den Kläger hergefallen seien, nicht „gentlemanlike“ benommen. Einer der Angeklagten war Reserveoffizier, er forderte den Gerichtsassessor (ebenfalls Reserveoffizier) auf Pistolen, dieser lehnte ab, weil er in seinem Amt gehandelt, ihm anvertraute Interessen gemahnt habe und darüber sich nicht zu schließen brauche. Der Ehrenrath des Offiziercorps ersuchte den Gerichtsassessor, die Forderung anzunehmen, und als dieser seinen prinzipiellen Standpunkt festhielt, wurde er vor das Ehrengericht gestellt, das ihn, weil er der Weisung des Ehrenraths nicht Folge geleistet habe“, mit schlichtem Abchied entließ. Dieses Urtheil wurde bestätigt.“ Ob die Mittheilung den Thatsachen entspricht, muß bezweifelt werden, man vermutet, daß wichtige Umstände verschwiegen sind.

Vom Reichstag. Western erlebte man Wahlprüfungen. Nachdem der Bericht und die Akten über die Wahl des Abg. Wamhoff (natl.) deren Prüfung durch die seiner Zeit erfolgte Mandatsniederlegung erledigt war, dem Kommissionsantrage gemäß der preussischen Regierung überwiesen und die Wahl des Colbus (Elf.) an die Wahlprüfungskommission zurückverwiesen worden, wurden gestern

## Die geheimnißvolle Fremde.

Roman von Waldemar v. Raven.

27

Während des Frühstückes lehrte er seine heimliche Suche nach dem einen fort, sollte aber nur wieder enttäuscht werden, wodurch sich seine Gierlichkeit auf das Peinlichste berührt fühlte. Doch, es war ja noch früh am Morgen, sie mochte vielleicht im Hause zu thun haben. Kommen würde sie doch gewiß, meinte er, denn sie hatte ja aus freien Stücken versprochen, seine Führerin bei den Ausflügen in die Umgebung zu sein. Wenn hätte er sich nach Lia erkundigt, doch aus Klugheitsrückichten unterließ er es. Er ländelte so lange, als nur irgend möglich, mit seinem Frühstück, in der Erwartung, Lia würde noch erscheinen. Diese aber zeigte sich nicht, sie beachtete ihn nicht, ihn heute Morgen sich selbst zu überlassen; er klingelte und ertheilte dem eintretenden Mädchen den Befehl, es möge einer der Stallburichen sich bereit halten, um ihn bei einem Ausfluge in die Umgebung als Führer zu dienen; da er sich aber doch noch eine Frist setzen wollte, bis zu welcher es ihm vergönnt sei, auf Lia zu warten, erklärte er, daß er erst in einer halben Stunde bereit sein werde; dann zündete er sich eine Cigarette an und ging nach dem Garten hinunter, von der Hoffnung beseelt, daß es ihm doch gelingen könne, das junge Mädchen dort noch zu finden.

Traumverloren ging er zu der Stelle, an der sie Beide gestern aus dem Boote gestiegen waren. Dasselbe lag noch dort, wie sie es verlassen, von Lia aber zeigte sich keine Spur. Vergeblich seine Cigarette ins Wasser werfend, kehrte er nach dem Schlosse zurück, um sein Gewehr zu holen, doch ertheilte er plötzlich, von einer unwillkürlichen Eingebung erfaßt, seinem Begleiter die Weisung, zurückzubleiben, indem er behauptete, er werde sich hier schon zurechtfinden.

Eugen war kaum eine Viertelstunde lang gegangen, als der Hufschlag eines Pferdes an sein Ohr schlug und im nächsten Augenblicke sah er Lia vor sich; bei der Morgenbefeuchtung sah das Mädchen noch schöner aus, als sonst, während sie strahlendes Lächeln dessen Lippen umspielte.

Wie ist aller Welt unbekannt es nur gekommen sein, daß die

Baronin ihm kein Wort von der Anwesenheit dieses holden Geschöpfes in Chapelle gesagt hatte? Fünf oder sechs Jahre lang hatte die Baronin Lia nicht zu Gesicht bekommen; sie führte die Wünsche ihres Gatten dem Buchstaben nach genau aus; die Liebe, welche sie seinem Andenken brachte, veranlaßte sie dies zu thun; im Uebrigen hatte sie eine große Abneigung gegen Lia; deshalb redete sie nicht weiter von ihr. Der Ortsparrer sandte zuweilen Berichte über das Mädchen an die Baronin. Diese las solche Abzügen kaum mal. Soviel entnahm sie denselben, daß Lia zwar intelligent, aber ohne gesellschaftlichen Takt und eigenwillig sein müsse. Sie plante für das Mädchen eine Heirath mit irgend einem gut gestellten Bäckler, dem ihr keines Einkommen doch eine angenehme Zugabe sein mochte und sie jagte sich, daß sie den Moment mit Erleichterung begrüssen werde, in welchem sie durch eine Heirath sich Lias entledigt habe. Wenn das Mädchen auch nur eine Spur von Dankgefühl in sich hegte, so mußte es ja Gott täglich auf den Knien danken, daß Baron Rudolf sich ihrer so thätig angenommen habe, — was würde wohl sonst ihr Loos gewesen sein? Jedenfalls eine elende, kümmerliche Existenz auf dem einen oder dem anderen Bauernhofe, auf dem man ihr aus Barmherzigkeit Unterkunft gegeben.

So etwa dachte die Baronin von ihr, wenn sie es überhaupt der Mühe werth hielt, sich im Geiste mit ihr zu befassen. Als Lia jetzt näher an Eugen de Vere heran kam, hustete er, um sich ihr bemerkbar zu machen; sie blickte empor, nickte und brachte dann ihr Pferd zum Stehen.

„Guten Morgen!“ rief er, den Hut küßend. „Sie sind sehr zeitlich im Freien!“

„Zeitlich —“, lachte sie, „ich nenne das spät, es ist ja bald zehn Uhr!“

„Dann muß ich in Ihren Augen ein großer Langschläfer sein.“

„Das sind alle Leute, welche aus der Stadt kommen, wann reisen Sie denn wieder ab?“

„Einstweilen noch nicht; Sie sehen,“ fügte er mit einem Blick auf seine Waffe hinzu, „daß ich im Begriff bin, einen Jagdzug zu unternehmen. Ich bin aber in der hiesigen Ge-

gend fremd, wollen Sie mein Führer sein? Sie versprechen mir's ja gestern!“

„Gewiß nicht, wenn Sie auf die Jagd gehen!“ rief sie erwidert. „Glauben Sie denn, daß ich Ihnen dazu beistehen könnte, wenn meine guten Freunde, die Vögel, gemordet werden? Sie, welche der Vögel durch ihren herrlichen Gesang einen Hauptreiz verleihen? Glauben Sie, daß ich mich an Licht und Sonnenchein erfreuen könnte, wenn diese harmlosen Geschöpfe, welche Gott in seiner Liebe geschaffen, von rother Hand erschossen würden?“

Sie sah nach den Jägern ihres Herdes und wollte sich anschicken, weiter zu reiten. Eugen de Vere aber hielt sie eifrig zurück.

„Gehen Sie nicht von mir, Sie sind im Rechte und ich im Unrecht; seien Sie meine Führerin, Lia, und glauben Sie meiner Versicherung, daß ich dann nie mehr nach Ihren geliebten Vögeln schießen werde.“

„Wenn Sie das versprechen, dann geh' ich mit Ihnen. Da kommt der Reitknecht, er mag Ihnen ein Pferd bringen; wir haben glücklicher Weise noch ein solches in Chapelle; es mag kein Racenpferd sein, aber verwenden läßt es sich doch; auch ein Frühstück mag er in eine Manteltasche stecken, denn ich denke, bevor wir zurückkehren, wird eine geraume Zeit vergehen.“

Sie ertheilte ihre Befehle mit der Würde einer Königin, welche gar nicht an die Möglichkeit denkt, daß man ihr den Gehorsam verweigern könne. Unwillkürlich hegte man die Erwartung, sie glaube, er stehe auf der gleichen Gesellschaftsstufe wie sie, oder vielleicht sogar ein Wenig unter ihr. Der junge Offizier bemerkte dies mit einiger Befürchtung, doch machte es ihm in diesem Falle Vergnügen, sich den Weisungen des schönen Mädchens zu fügen.

Soll ich auch mitkommen, Fräulein?“ fragte der Reitknecht, sich ganz entschieden an die junge Dame und nicht an Eugen de Vere wendend.

Du könntest wohl, aber da wir kein drittes Pferd haben, magst Du zurück bleiben. Für's Erste bringe nur das gejagte Pferd für den Herrn!“

Die Wahlen der Abg. v. Reichnik (fr. Volksp.), Späeden (lonf.), Graf Dönhoff (lonf.), v. Galtich (lonf.), für gültig erklärt; bezüglich der letzteren, sowie der bereits früher für gültig erklärten Wahl des Abg. Grafen zu Limburg-Sturum (lonf.) wird der Reichskanzler erlaube gewisse festgestellte Wahlunregelmäßigkeiten der preussischen Regierung mitzutheilen. Bezüglich der Wahl des Abg. v. Kardorff (Reichsp.) und des Abg. Fuchs (Str.) wird ein älterer Beschluß für erledigt erklärt. Die Wahlen der Abg. Motter (fr. Volksp.) und Reichsmuth (Reichsp.) wurden beanstandet. Die Wahl des Abg. Meyer (fr. Ver.) beantragte die Kommission für ungültig zu erklären, weil der Landrath des Kreises Halle die Wahl stark beeinflusst habe. Abg. Barth (fr. Ver.) wünschte, daß die Sache nochmals an die Kommission jurisdicirten werde. Abg. v. Hollnauer (lonf.) betonte, daß der Landrath bei der Wahllegation nicht amtlich hervorgetreten sei, sondern nur als Privatperson gehandelt habe, und verwahrte sich gegen den Grundsat, daß man den Beamten jede Betheiligung in der Wahlbewegung verwehren wollte. Abg. Koser (soz.) trat für den Kommissionsantrag ein, da hier hauptsächlich amtliche Beeinflussung vorliege. Abg. Gamp (Reichsp.) erbat eine Verklärung der staatsbürgerlichen Rechte der politischen Beamten in der absoluten Zurückhaltung, welche sie sich nach der Meinung des Vorstanders auferlegen sollen. Abg. Friedberg (natlib.) war für die Zurückverweisung an die Kommission, Abg. Spahn (Str.) dagegen, weil hauptsächlich große amtliche Beeinflussungen vorgekommen seien. Nach weiteren Auseinandersetzungen mehrerer Redner ward die Zurückverweisung an die Kommission mit 125 gegen 97 Stimmen abgelehnt und die Wahl für ungültig erklärt. Die Wahl des Abg. Krupp (Reichsp.) wurde nach längerer Verhandlung, bei welcher von freisinniger und sozialdemokratischer Seite eine Beanstandung der Wahl beantragt worden ist, für gültig erklärt. Die Wahl des Abg. Holz (Reichsp.) beantragte die Kommission zu beanstanden, der Antrag wird aber abgelehnt. An der darauf folgenden namentlichen Abstimmung über den Antrag Gamp (Reichsp.) auf Gültigkeit der Wahlen nahmen nur 184 Abgeordnete Theil — 121 mit „Nein“, 63 mit „Ja“, 1 enthielt sich der Abstimmung. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Wahlprüfungen; zweite Lesung des Bürgereinges.

**Oesterreich-Ungarn.** Die „Böln. Ztg.“ meldet aus Prag: Im siebensten Stadtviertel entwickelt sich eine Arbeiterbewegung, die immer bedenklichere Formen annimmt. Am Mittwoch Abend entstand bei einer Fabrik für gelochte Bleche ein Aufruhr von etwa tausend Personen, der polizeilich gestreut werden mußte. Am Donnerstag entstand bei einer anderen Fabrik ein neuer Aufruhr, bei dem gleichfalls die Polizei einschritt. Da aus den Arbeiterhäusern und aus den Häusern mit Steinen auf die Polizei geworfen wurde, mußten Berittene herangezogen werden, die den Pöbel zerstreuten. Zwei Wachtmeister wurden durch Steinwürfe ernsthaft verletzt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung dienen berittene Patrouillen.

**Frankreich.** Die „Agence Havas“ theilt mit: Nach den verschiedenen Beratungen am gestrigen Vormittage hat sich Präsident Faure von dem Eindrucke frei gemacht, daß die Bildung eines Konzentrationsministeriums die am geeignetsten scheinende Lösung der Krise sei. Es ist noch unbekannt, wem die Aufgabe, ein Ministerium zu bilden, angetraut werden wird. Brisson wird zuerst dazu berufen werden. Wenn dieser ablehnt, wird Méline und dann Sarrien damit beauftragt werden. Der Gedanke, daß Bourgeois jetzt abermals an die Spitze eines Cabinets tritt, scheint unzulässig fallen gelassen zu sein.

**Bericht über die öffentl. Sitzung des N. Schöffengerichts zu Nieſa am 22. April 1896.**  
Vorpräsident: Amtsdirektor Siebdrat. Schöffen: Kaufmann und Fabrikant Reuschel zu Nieſa und Buchhalter Diebe, Eigen-

wert Gröb. Amtsdirektor: Referendar Dr. Müller. Gerichtssekretär: Referendar Leuthold und Wollsch abwechselnd. — 1. Wegen des Bergdiebstahls des Viehstahls wurde der Knabe H. R. welcher beschuldigt war, mit der zur Erkenntnis seines Thuns erforderlichen Einsicht während der Monate Januar und Februar er. seinem damaligen Dienstherrn aus dessen offener Kasse verschiedene kleinere Geldbeträge entwendet zu haben, nach § 242 des RStGB. zu 4 Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Bei den sich ihm gebotenen besonders günstigen Gelegenheiten hatte der gut beleumundete Knabe den Verlockungen zur Verleumdung seines allem Ansehens nach listern gewordenen Gaumens nicht widerstehen können. Die Gnade Sr. Majestät des Königs, welche in diesem Falle angetrahen werden wird, wird hoffentlich von günstigem Erfolg begleitet sein. — 2. Der Brenngelbe F. M. M. zu B. entwendete seinem Dienstherrn, dem Metzgermeister S. zu Z., Anfang April ds. J. von dem unverstohlenen Mähdorn eine kleine Quantität, ca. 6 Pfund Maischrot im Werthe von 40 Pfg. Dieses Eigenthumsvergehen wurde nach § 242 des RStGB. mit 1 Tag Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens gestraft. — 3. Wegen Hülfeleistung beim Abladen einiger kleiner Fuhren Ache an einem hierzu verbotenen Orte war dem Arbeiter C. A. V. zu R. vom Stadtrathe d. selbst unterm 31. März er. eine Straferfügung zugefertigt, gegen welche V. Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt hatte. Der Angeklagte wurde von dem ihm beigegebenen freigesprochen, da bei Uebertretungen die Gehilfschaft nicht strafbar ist; die Kosten wurden der Staatskasse überwiesen. — 4. Aus der Untersuchungshaft, in welcher er sich wegen Mordverdachts seit dem 1. April er. befindet, wurde der Angeklagte, in R. beschäftigt gewesene Schuhmachergeselle W. R., 21 Jahre alt, vorgeführt. Der Angeklagte hatte am Abend des 29. März er. die polnische Handarbeiterin R. von einem Lanzvergnügen nach Hause begleitet. Als die Geliebte sich seinem besonderen Willen nicht geneigt zeigte, schlug er diese mit der geballten Faust auf den Hinterkopf und in's Gesicht und brachte ihr auch weitere nicht unerhebliche Körperverletzungen bei, die glücklicherweise dauernde Nachteile nicht im Gefolge hatten. Das Urtheil lautete gegen den rohen Menschen nach § 223 des RStGB. auf 4 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. 1 Woche der Gefängnisstrafe wurde auf die Untersuchungshaft als verbüßt in Anrechnung gebracht. — 5. Die Hauptverhandlung in der Privatklage des Wirthschaftsbesizers E. S. in L. gegen den Wirthschaftsbesizer G. A. S. d. selbst wegen unberechtigter Züchtigung des 6jährigen Sohnes des Privatklägers endete mit einem Vergleich. Der Angeklagte verpflichtete sich, die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zu tragen. — 6. Unterm 10. März er. war dem 16 Jahre alten Schuhmachergesellen R. M. L. zu R. vom Stadtrathe d. selbst eine Straferfügung zugewandt, inhalet deren er beschuldigt war, am 11. Dezember v. J. Fauche aus dem Grundstück seines Meisters in die städtische Deinschleuse geleitet bezw. gegossen zu haben. Die ausgeworfene Strafe lautete auf 30 Mark. Wegen dieser Straferfügung hatte der Angeklagte Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Der strafbare Vorgang war durch einen Miethes des Wirthes, der zwar f. Jt. mit seinem Wirth in harmonischem Einvernehmen lebte, daß sich jedoch in letzterer Zeit in das gerade Gegentheil verwandelt hat, auf die Mittheilung der Ehefrau hin, welche den Vorgang mit angesehen hat, noch kurz vor Ablauf der Verjährungsfrist der Behörde zur Anzeige gebracht worden. Obwohl der Angeklagte bestritt, der ihm beigegebenen Uebertretung sich schuldig gemacht zu haben, so war dieselbe durch die beidseitigen Aussagen der genannten beiden Zeugen doch als erwiesen anzusehen und es erfolgte deshalb die Verurtheilung des Angeklagten wegen Uebertretung nach § 52 57 der Strafpolizeiverordnung für die Stadt Nieſa vom 2. Dezember 1890 zu

einem Geldstrafe von 20 Mark, an deren Stelle im Falle der Unreinbringlichkeit 5 Tage Haft zu treten haben, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Da gegen einen Angeklagten, welcher das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, nur bis auf die Hälfte der höchst zulässigen Strafe erkannt werden darf (letztere beträgt in diesem Falle 60 Mark), so erachtete das N. Schöffengericht gegen den Angeklagten, bei dem anzunehmen war, daß er bei seiner freibaren Handlungsweise die zur Erkenntnis der Strafbarkeit derselben erforderliche Einsicht besessen, eine Geldstrafe von 20 Mark als genügende Sühne. R.

**Kirchennachrichten für Nieſa.**  
Dom. Jubilate. Dom. 8 Uhr **Mitfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs.** Predigt: P. Führer. Nachm. 2 Uhr Kinder Gottesdienst: Diac. Barth. Abnd. 5 Uhr Missionen: P. Führer.  
Das Böhmenamt vom 26. April bis 2. Mai hat P. Führer.  
Chorgesang: „Salvum fac regem“, Motette von W. Hauptmann.  
**Kirchennachrichten für Gröb.**  
Dom. Jubilate, 26. April, Vocm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Mitfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs. Nach der Predigt: Betete und heiliges Abendmahl.

**Kirchennachrichten für Glaubitz und Bichalten.**  
Dom. Jubilate, Glaubitz, Frühlich: u. Com. unio. Mitfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs. Kirchenparade der vereinigten hiesigen Militärdiener. — Bichalten: Spätkirche.  
**Literarisches.**  
In dem Verlage von J. C. C. Brunns in Minden in W. ist soeben erschienen: „König Albert und Prinz Georg von Sachsen“ die ersten Generalstabsmärkische aus dem Königs-Kriegsbuch. Zwei militärische Lebensgeschichten für das deutsche Heer und die männliche Jugend von Max Durich. Mit zwei Bildern. Preis 1 Mark.  
Die in diesem Jahre stattfindenden verschiedenen militärischen Jubelhefte der obigen beiden beährten Heereskörper geben die Veranlassung dazu, daß die schönsten Lebensbeschreibungen der Generalstabsmärkische geschrieben wurden.

**Wetterologische.**  
Witterung von N. Nieſa, April, 1896.  
Barometerstand Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Befandlich	760
Sehr feucht	750
Sehr kühl	740
Sehr kalt	730

Niedrige Temp. von verang. Nacht 0°  
Temperatur von heute früh 1 Uhr + 2°  
Wöchentliche Temp. von heute + 0°  
Wöchentliche Regenmenge 50 mm

Den Besuchern der Dombauer Nacht sang diesen wie einen Dienst erwies, wenn wir sie auf einen sehr angenehmen Ausflucht halt ganz in der Nähe des Hauptbahnhofes S. anzuweisen machen: Freitag's Cafe und Restaurant an den Carolinen in König's wahren Garten, das erst im vorigen Jahre ganz neu und elegant ausgebaut ist. Bietet durch seine hübsche Lage, mit dem Blick auf die neuerdings erbaute Wasserfläche des Carolinenbades sowie auch durch die jeder Ansehbarkeit entsprechende Bewirthung des Herrn J. J. tag einen nicht wenig genuss zu empfindenden Aufenthaltsort.

Der Bursche folgte dem Geheiß und zufällig bekam ihn, während er auf dem Wege nach den Stallungen war, die alte Hauswirthin nicht zu Gesicht; sie glaubte göttlich, da sie noch immer beim Pfarrer und fragte sich verwundert, was sie denn heute gar so lange dort aufhalten könne.  
Inzwischen galoppirte das junge Paar gemächlich in die Landschaft hinaus.  
„Woher führen Sie mich denn eigentlich?“ fragte Eugen de Vere nach einer Weile.  
„Zu den Teufelskellen!“  
„Wie? Dem Namen nach zu urtheilen muß das ja ein unheimlicher Ort sein.“  
„Nun, haben das auch gefunden,“ erwiderte Lia.  
„Da sehen Sie hinüber zu diesen Niesen!“ fügte Lia nach einer Weile hinzu, auf eine mächtige Felsgruppe weisend. „Hat man da nicht die Empfindung, daß Jeder verloren sein müsse, der im Sturme zu Schiff diesen Felsenmassen nahe?“  
„Gewiß, diese jadisigen Felsen würden den Untergang jedes Schiffes hinein führen, welches ihnen zu nahe kommt,“ gestand der junge Offizier zu.  
„Wir müssen hier vom Pferde steigen und wollen die Thiere an einen Baum binden,“ sprach das junge Mädchen, indem es sich leicht und anmuthig aus dem Sattel schwang. Dann wies sie auf den Weg und beschritt einen holprigen Pfad, ziemlich steil bergab.  
„Um des Himmels Willen, geben Sie Acht!“ rief der Offizier ihr nach. Sie wandte lachend das Haupt zurück.  
„Es ist keine Gefahr dabei; jetzt noch ein kleines Stück nach abwärts, dann stehen wir gerade vor den Teufelskellen. So, nun sehen Sie sich um!“ rief sie nach einer kurzen Pause. „Ist das Bild nicht großartig?“  
Capitän de Vere war wirklich überrascht von der Großartigkeit des Anblicks.  
Die Erde ist eingetreten, folglich können wir uns ziemlich tief hinein wagen,“ sprach das junge Mädchen. Dann sagte es hinzu:  
„Ich muß Ihnen das Kompliment machen daß ich noch nie einen Begleiter gehabt habe, der so furchtlos ist wie Sie!“

„Sie blühte ihm bei diesen Worten so unbesonnen und ehrlich in die Augen, als sei er ihr Bruder und ein seltsames Gefühl beschlich den gewandten Weltmann.  
„Welcher Saure ich doch sein müßte,“ sagte er sich, „diesem arglosen jungen Geschöpf den Kopf zu verdrehen. Das wäre abscheulich. Wie werde ich das in mir gesetzte Vertrauen missbrauchen!“  
„Kommen Sie denn nicht?“ fragte Lia, welche inzwischen vorausgeeilt war.  
„Ja, ich komme!“ entgegnete er, und gemeinsam betraten sie die von den Teufelskellen gebildete Höhe.  
9. Auf der Spur.  
In einer Straße der inneren Stadt befand sich das Geschäftszimmer des Rechtsanwaltes Marcus Clement. Die Lage desselben und die Anzahl der Schreiber, welche er beschäftigte, schienen darauf hinzuweisen, daß er eine große Praxis habe.  
Eines Morgens, etwa zu derselben Zeit, in welcher Eugen de Vere entbedt hatte, daß es ein Mädchen gleich Lia auf der Welt gebe, sah Herr Marcus Clement allein in seiner Studierstube und strich sich mit der schmalen Hand über den laugen Bart.  
Marcus Augen waren dabei beharrlich auf ein offenes Schreiben gerichtet, welches vor ihm auf dem Tische lag. Der Inhalt desselben lautete:  
„Geheim Polizei, Paris. Geheimes Herr! Ich übersende Ihnen hiermit meinen ersten Bericht, den ich infolge der Mittheilungen abgeben kann, die Sie selbst mir gemacht haben, und der, wie ich glaube, für Sie nicht ganz belanglos sein dürfte. Ich habe die in Rede stehende Person bis zu einem bestimmten Hause in der Nähe von Versailles verfolgt. Dank der langen Jahre, welche seither verfloßen, wurde es der Frau natürlich nicht leicht, sich der Sache zu erinnern; ihr Interesse war aber bald wachgerufen, als sie erfuhr, daß sie für jede genaue Mittheilung, welche sie geben könne, gut honorirt werden würde.“  
„Sie sah die Photographie genau an, welche ich ihr vorgelegt, und bemerkte nach einer Weile, daß sie wohl glaube, sich das Herrn erinnern zu können. Auf meine Frage, ob er ver-

heiratet gewesen, antwortete sie bejahend; sie glaube sogar ganz jung verheiratet.  
Die Dame sei sehr häßlich gewesen, nur habe er sie sehr viel allein gelassen, manchmal halbe Tage lang. Nach und nach habe sie sich dann auch angewöhnt, nachdem er das Haus verlassen, auszugehen und erst kurz vor der Zeit, zu welcher man ihn zurück erwartete, wieder heimzukommen.  
Auf meine Frage, ob Beide glücklich gewesen seien, glaubte die Hausfrau bejahend antworten zu müssen. An den Worten der Dame erinnerte sie sich nicht, meinte aber, daß die Frau, zu welcher das Ehepaar gezogen, als es seine Miethwohnung verlassen, mir vielleicht Auskunft geben könne. Sie überreichte mir die Adresse jener Frau, welche zufällig eine gute Freundin von ihr war. Ich ging natürlich sofort zu derselben und brachte von ihr auch einige interessante Thatsachen in Erfahrung. Das Ehepaar, so versicherte sie mir, hatte stets in Pant und Steit mit einander gelebt; er habe ihr Vorwürfe gemacht, weil sie heimlich mit Leuten verkehrte, welche ihm nicht zulagten und sie sei auf solche Vorwürfe hin stets heftig und ausfallend geworden. Die Frau habe übrigens einem Familienreigniß entzogen gesehen und sei das Ehepaar unter dem Vorwande, daß die Frau vor Allen in Erfahrung bringen, wo und wie er gelebt, so lange er noch Junggeselle war, wann er sie geheiratet hat, oder richtiger gesagt, ob er überhaupt mit ihr verheiratet war.“  
„Ob er sie geheiratet“, das war auch der Gedanke, welcher Marcus Clement am meisten beschäftigte. Wenn das Band der Ehe die Beiden nicht verbunden, dann war das Geheimniß wertlos, welches er entbedt zu haben glaubte.  
Wie hatte er aber das Geheimniß, welches Rudolf Florestan's früheres Leben umging, entbedt? — Marcus Clement hatte, getrieben von einem ihm eigenen Spürsinn, als er in Rosenthal das Besenstückerzimmer inne gehabt, den Inhalt eines hierlichen kleinen Schränkchens untersucht, und in diesem ein Paket Schriften gefunden, die er eingehender Prüfung unter-

**Ein Bad Oaser ist gefunden.** Abzuholen bei **F. Hartmann, Wettinstraße 16.**

2 Herren können **unabhängiges Logis** erhalten **Kastanienstr. 31, part.**

**Fräul. Schmitt, 3. verm.** Kastanienstraße 60, 11.

2 Herren f. möbl. Zimmer erb. **Niederlagstr. 3.**

**Schlafstelle zwei** **Niederlagstr. 3.**

**Sch. Kästl. fr. Wartestr. 65, 11. Et. v.**

Zwei **ordentliche Schlafstellen frei** **Schulstraße 15 pt. rechts.**

**Freundl. Schlafstelle 1r. Bergstr. 5, pt.**

Eine **sehr. Wohnung** und ein **Dachlogis** sind zu vermieten und **Johanni** bezieh. **Poppitzerstr. 24.**

Eine **Wohnung** für 90 Mark 1. Juli beziehbar. **Wilhelm Zimmer, Gröba am Bahnhof Riesa.**

**Wilhelmstraße 8**  
ist die 2. Etage zu verm., 1. Okt. beziehbar.

**Kaiser Wilhelmsplatz 10**  
ist per 1. Oktober die **1. Etage**, bestehend aus 6 heizb. Zimmern nebst Zubehör, Pferdefall für 4 Pferde, Wagenremise, Kutschwohnung u. preiswerth zu verm. Näheres bei **J. Wildner.**

Verfassungshalber ist die jetzt von Herrn Hofarzt **Pfau** bewohnte **zweite halbe Etage** mit Voranbenennung sofort zu vermieten und 1. Oktober, bezw. schon früher zu beziehen. **Carl Albricht, Poppitzerstr. 15.**

Schöne geräumige **1. Etage** ist sofort zu vermieten und d. 1. Oktober bezw. schon früher zu beziehen. **W. Wachwig, Schützenstr. 4.**

**Die 1. Etage**, im Ganzen oder getheilt, mit oder ohne Stalung, Oktober beziehbar, ist zu vermieten. **Schützenstrasse 20.**

**Ein schönes Logis**, 1. Etage ist zu vermieten und Michaeli beziehbar. **Kaiser-Wilhelmsplatz 5.** Desgleichen ein geräumiger Raum zu Werkstätte oder Niederlage passend. **Johanni** beziehbar.

**Ein Logis**, 1. halbe Etage ist wegen Todesfall den 1. Juli oder Oktober zu beziehen. Näheres bei **C. Hofekorn, Kastanienstr. 57.**

Ein **schönes, sonniges Logis** in 1. Etage zu vermieten. **Kastanienstr. 76.**

Nach einige **schöne Wohnungen** habe in meinem Wohnhaus in Gröba per 1. Juli billigt zu vermieten. **Faameister Otto, Riesa.**

Eine **schöne Ober- und Unterstube** ist zu vermieten. **Käferberg 3.**

**Riesa, Hauptstraße 46**  
ist ein **Geschäftslokal** zu vermieten und vom 1. Oktober d. J. an **beziehb.**, bestehend in 1. Etage, 1 Stab, 1 Kammer und 1 Küche; Portier, 1 Laden mit 2 Schaufenster, 1 Stube, 1 Kammer und 1 Küche; Courterain, 1 geräumige Werkstatt mit 3 Fensterfront. Diese Räume können zusammen oder auch getheilt nebst Boden-, Keller- und Schuppenräumen abgegeben werden. **Gustav Holey.**

**Warnung!**

Es ist zur großen Unstille geworden, daß die Felder, Grenzaine und Gräben, sowie Wiesen, Hölzer und Buchsen von Erbschnecken zum Spaziergang, von Kindern zu Tummelplätzen benutzt werden. Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß alles **unbefugte Beitreten** unmissverständlich zur gerichtlichen Anzeige gelangt, und Eltern für Kinder zur Verantwortung gezogen werden. **Die Flurgenossenschaft Gröba mit Rittergut.**

**Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel**  
**Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83**  
empfiehlt sein großes Lager fertiger **Polster- und Tischler-W Möbel, Spiegel und Stühle**, echt und imitirt. **Ganze Ausstattungen** vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. **Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.**

**Winter & Reichow, Maschinenfabrik, Riesa a. Elbe,**  
empfehlen die besten mit den ersten Preisen versehenen **Drillmaschinen „Saxonia“**, **Kleesämaschinen** für Hand- und Pferdebetrieb, **Rudolf Sack'sche Ackergeräthe** und **echt Laack'sche Wiesen- und Acker-Eggen**. **Patent Glattstroh Breit-Dreschmaschinen** 1. Preis erhalten von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Köln. **Centrifugen aller Systeme.**

**Dr. Zeitlers seife**

Deutsch. Reichs-Patent  gesetzl. reg. Schutzmarke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; veremigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

**Niemand wird einen Versuch bereuen.**

En gros zu beziehen durch **Georg Schicht in Aussig a. Elbe.**  
In **Riesa** zu haben bei **Herrn F. W. Thomas & Sohn, Paul Koschel, Richard Dölltze, Reinhold Herbst, J. T. Mitschke.**

**Für Schnupfer!**  
Einer der beliebtesten Schnupftabake ist: **Schmalzler**  
feinst acht geliebter Brasil von **Gebr. Bernard in Regensburg** (Bayern) gegründet 1812.  
Man verlange solchen offen, in 20, 10 und 5 Pfennig-Packeten in der nächsten Handlung.

**Rothlauf der Schweine, Milzbrand der Thiere (Schafe, Rinder etc.)**  
werden auf das Erfolgreichste bekämpft durch die **Pasteur'schen Schutzimpfungen.** Aufträge führt prompt aus das unter **staatlicher Aufsicht** stehende **Laboratorium Pasteur, Stuttgart.**  
Auskunft, ausführl. Prospekte u. s. w. kostenlos und portofrei.

Eine **Wohnung** im Hinterhaus am **Kaiser-Wilhelmsplatz 6** ist sofort zu vermieten. Näheres beliebt.

**Ein schöner Laden**, mit oder ohne Wohnung, passend für jedes Geschäft in bester Lage **Wittweibsd. ist pr. 1. Oktober zu vermieten.** Näheres zu erfahren im **Gahhof zu Jahnshausen.**

Ein **Laden mit Wohnung**, sowie eine **halbe Etage** zu vermieten. 1. Oktober zu beziehen. Näheres **Kahnhofstr. 31.**

Ein **Mädchen** von 14-17 Jahren wird bei gutem Lohn zum 1. Mai zu mieten gesucht **Kastanienstr. 54, part.**

Zum 1. Juni wird ein **williges, erfahrendes Hausmädchen** gesucht, welches etwas vom Kochen versteht und zeitweise auch Gäste bedienen muß. Off. unter A. B. 100 in die Exp. d. Bl. erb.

Eine **gute Landfleischerei** wird in der Nähe von Riesa sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Visiten bis Sonnabend, den 25. April unter Fleischerei in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **neumelkene Ziege** ist zu verkaufen in **Mühlthener Str. 28.**

Eine **junge, neumelkene Ziege** steht zu verkaufen in **Kobela Nr. 10 a.**

Eine **junge, neumelkene Ziege** ist zu verkaufen in **Heyda Nr. 19b.**

Eine **junge, neumelkene Ziege** ist zu verkaufen bei **H. Hunold** in **Böhlen b. Jahnshausen.**

Eine **gute Kuh** mit **Kalb** steht zu verkaufen in **Pausitz Nr. 31.**

Eine **Kuh**, worunter das **Kalb** steht, ist zu verkaufen bei **August Lamm, Mündrig.**

**Läufer Schweine** sind zu verkaufen bei **W. Biella, Rietrau.**

**Durer Mittel-Braunkohle I und II** verkauft ab Niederlage zu 115 Pfg. pr. To. **C. Ferd. Hering, Riesa.**

**Fussabstreicher** und **Matten**, viel billiger als beim Hausierer, alle Größen und Sorten liefern **F. W. Thomas & Sohn.**

**Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung**  
**B. Költzsch,**  
Riesa, Wettinstraße 37.  
Reparaturen anerkannt zuverlässig u. billigt.  
Beste Empfehlungen.

**A. Meije, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.**  
An- und Verkauf von Wertpapieren. Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes. Dresden, 24. April. Effekten-Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittelungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Deutsche Fonds.		Rheinl. 100 Tgl.		Rundm. amort.		Dresdner Bank		Sächs. Bank		Sächs. Bank		Sächs. Bank		Sächs. Bank		
Stück	Cours	Stück	Cours	Stück	Cours	Stück	Cours	Stück	Cours	Stück	Cours	Stück	Cours	Stück	Cours	
Reichsanleihe	4 1/2 106,80	100	107,25	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
do.	3 1/2 105,20	25	104,40	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
do.	3 99,85	100	102,25	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
Preuss. Conso	4 116,25	100	103,75	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
do.	3 105,10	100	101,87	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
do.	3 99,80	100	103,10	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
Sächs. Anleihe 55 er	3 99,80	100	103,10	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
do. 52/58	3 1/2 103,00	100	104,30	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
do. 67 u. 69	3 1/2 103,00	100	103,80	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
Sächs. Rente	5, 3, 1000, 500	3 1/2 103,00	100	103,90	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50
do. 3, 1000, 500	3 103,80	100	103,90	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
do. 300	3 101,25	100	103,90	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
Sächs. Rendente	3, 1500, 300	3 1/2 101,00	100	103,90	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50
do. 300	3 101,00	100	103,90	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
Sächs. Landcult.	6, 1500, 300	3 1/2 101,20	100	103,90	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50
do. 300	3 101,40	100	103,90	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
do. 1500	4 104,40	100	103,90	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
do. 300	4 104,00	100	103,90	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	
Sächs. Dresd. C.	4 104,20	100	103,90	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	100	100,50	

Barreialagen verzinst p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

**Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26** empfiehlt hierdurch **Bau- und Möbeltischlerei.**

**Zur Einpackung und Massage** in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau Helm, Krählich gepr. Wäsche, Gartenstraße 63 III.

**Wer** eine Wäschemangel fürs Haus aufstellen oder einen unbenutzten Raum sehr gut rentabel machen will, lasse sich franco Prospect und Auskunft v. d. Chemn. Wäschemangelfabrik Joh. Magirus (vorm. Otto Ruppert), Chemnitz, kommen.

**Augenarzt Dr. Weller, Dresden** (Wallenstraße 13) ist auch f. **Sehr- u. Goldleiden, künstl. Augen** Montag, 27. April, früh 1/8—1/1 Uhr in Riesa (Deutsches Haus) z. sprechen.



**Köstritzer Schwarzbier.**

Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extrahes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutartern, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Reconvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Riesa bei **Ernst Moritz, Colonialwaaren- und Bierhandlung.**

**Nähmaschinen,** größte Auswahl und allererste Fabrikate, wie Seidel & Rammann, Epel etc. zu billigsten Preisen bei **Adolf Richter.**

**Hochzeits-, Pathen-, Gelegenheits-Geschenke, Bestecksachen** u. s. w. empfiehlt in größter **Auswahl Alfred Kunze, Juwelier.**

**Trauringe massiv Gold,** gefällig gestempelt, nur eigenes Fabrikat, **Paar von 10 Mk. an,** **Alfred Kunze, Juwelier, Riesa, Hauptstr. 51.**

**Porzellan.** Tafelgeschirre, Kaffeegeschirre, Waschggeschirre, Waschtische. **Carl Anhäuser** vorm. H. Ufer Nachf., Königl. Johannisstraße 17, DRESDEN.

**Tapeten.** Naturell-Tapeten von 10 Pf. an Gold-Tapeten 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco. **Gebrüder Ziegler in Lüneburg.**

**Herren- und Knaben-Kleiderstoffe.** Kammgarn, Chevots, Velour, Loden etc. zu den billigsten Preisen. **Buxkin** doppeltbreit à M. 1.35 per Meter. **Cheviot** doppeltbreit à M. 1.95 per Meter. **Muster** auf Verlangen franco ins Haus. versenden franco ins Haus. **OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.** Separat-Abtheilung für Damenkleiderstoffe. Preis von 28 Pfg. per Meter an.

**Karl Körmes, Leipzig** Klostergasse 13. Gegr. 1797. En gross. En detail. **Größte Auswahl in Waffen aller Art:** Zehnjährs für Knaben von M. 7.50 an, do. f. Erw. m. Holzvordeck. v. M. 9—75. Revolver von M. 4.50 bis 40. **Neu! Schrotpatronen für Luftgewehre. Neu!** **Waffen-Sicherheits-Repetierbüchsen** für 25 Kugelschüsse. Ferner in jeder Preislage: **Scheibbüchsen und Pistolen, Jagdgewehre, Büchsenflinten, Doppelbüchsen, Büchsen, Patent-Drillinge.** Illust. Preisverzeichn. gratis und franco. Lieferung von **Jagd- und Scheibenmunition,** sowie fertiggeladene Patronen an **Jagd- und Schützen-Vereine zu Ausnahmepreisen.**

**MEY'S Stoffwäsche** aus der Fabrik **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ,** Königlich Sächsische und Königlich Rumänische Hoflieferanten. **Eleganteste, praktischste Wäsche.** von Leinwand nicht zu unterscheiden. **Billiger als das Waschlöhne leinener Wäsche.** Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke. **MEY** Vorräthig in Riesa bei: **Rud. Nagel Nachf.: Julius Plänitz, A. vorw. Reinhardt, Joh. Hoffmann, F. Börner.**

**A. Höhme, internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Gröba-Riesa a. E.,** direct am Bahnhof, empfiehlt zur bevorstehenden Saison „Sagonia prima“ Drillmaschinen, Schür's Patent-Düngerstreuer, Original allein nur mit den 1. Preisen stets prämiirt, so auch 1885 bei der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. **Sampels preisgekrönter Roll- und Düngerstreuer, Frides & Nierners prämiirten Düngerstreuer, Kartoffeldämpfer, Separatoren, als Bergedreher, Alfo, Victoria, Dajeking, Westfalia. Schrotmühlen.** Alle Gattungen **Pflüge, Eggen, Dreschmaschinen** in allen Gattungen, sowie alle hier nicht angeführten **landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte** stets bester und erprobter Art. **Alle Reparaturen** an früher von mir gelieferten Maschinen sachgemäß schnell und preiswerth. **Garantie. 14tägige Probozeit. Strang reelle Bedienung.**

**Julius Feurich, Leipzig** Königl. Sächs. Hof-Pianos-Fabrik. Gegründet 1851. **Feurich Pianos** vorzüglichstes Fabrikat von **Feurich Flügel** unübertroffener Haltbarkeit und edlem gesangreichem Tone. **Günstigste Zahlungsbedingungen.** + Auch gebrauchte Pianos.

Nur echt mit dieser Schutzmarke. **Huste-Nicht** Malzextract u. Caramellen von L. H. Pietsch & Co., Breslau. **Anerkennung.** Der Gebrauch Ihres vortrefflichen **Malz-Extractes „Huste-Nicht“** hat bei meinem Bronchialleiden mir immer gute Dienste geleistet. Biebertstein. **Gust. Schmidt, Kantor.** Flaschen à Mk. 1, 1,75 u. 2,50; Beutel à 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Riesa bei **Ernst Haacke.**

**ff. Gräker Bier** aus der altrenommirten Gräker Exportbier-Brauerei von C. Bähnisch, (gegründet 1829) empfiehlt den Herren Wirtchen unter coulantesten Bedingungen **Max Rejler, Biergroßhdlg.**

**Honigsyrup** aus der Zuckerraffinerie von Fr. Meyer's Sohn, Tangermünde, großartig in Geschmack, effert **Ferd. Schlegel.** Alleinige Verkaufsstelle für Riesa. **Waltsgott's gefärbter Citronensaft,** anerkannt bestes und wohlgeschmecktes Fabrikat für Speisen und als **Erfrischungsmittel,** empfehlen **A. B. Hennicke, Moritz Damm und Paul Koschel.**

**Sie glauben nicht** welchen wohlthätigen und verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit **Bergmann's Seifenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Neubau (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à St. 50 Pf. bei **A. B. Hennicke, Drogerie.**



**Elfenbein-Seife, Elfenbein-Seifenpulver,** nur echt mit Schutzmarke „Elefant“, sind die besten Reinigungsmittel für die Wäsche sowie für den Hausbedarf. Alleinige Fabrikanten **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.** In Riesa zu haben bei:

- Rich. Dölltsch, Herm. Göhl, Hauptstr., Paul Holz, Albert Herzger, am Bahnhof, Paul Koschel, Heinr. Lademann, Max Mahner, Postamtstr., Ferd. Müller, Herm. Müller, Oscar Naupert, R. Radisch, Schlossstr., Ernst Schäfer, Hauptstr., Carl Schneider, F. W. Thomas & Sohn, C. Uschner, Oscar Wangler, Postamtstr., Felix Weidenbach, Max Weidholdt.

**Carbolineum „Hansa“** bestes und billigstes Holzschutzmittel, in Dosen und ausgemessen, empfiehlt billigt **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

**Jedermann sein Selbstfärber.** Prachtvolle, giftfreie Farben für Wolle, Halbwole, Seide und Leinen. Farbe für Blumen, Moos und Gräser. Handfärbefarbe, um abgetragene Handschuhe wie neu, schwarz und braun zu färben. Vorzügliches Wäscheblau und Cremefarbe empfiehlt **F. O. Springer.**

**Echte Gummiunterlagen** sind stets vorräthig in der **Strumpfabrikhandlung von Franz Börsow.**